

## Schlüsselanhänger aus der JVA Kiel

Im Rahmen des berufsorientierten Arbeitstrainings der Holzwerkstatt in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kiel wurden handgefertigte Schlüsselanhänger hergestellt. Diese Anhänger, die das Maskottchen Ruby, die Möwe von Wellenbrechen, abbilden, wurden speziell für das Projekt Wellenbrechen produziert. Das Team von Wellenbrechen arbeitet mit Kindern und Angehörigen von Inhaftierten. Sie bieten Unterstützung und Perspektiven und helfen ihnen, besser mit den emotionalen Herausforderungen umzugehen, die durch die Inhaftierung eines Elternteils oder Angehörigen entstehen.

Die Inhaftierten der JVA Kiel nahmen aktiv und mit großer Motivation an der Herstellung der Schlüsselanhänger teil. In der Holzwerkstatt arbeiteten sie mit Engagement an der Fertigung der Anhänger, die nicht nur als symbolisches Geschenk dienen, sondern auch ein sichtbares Zeichen der Solidarität und Unterstützung für die betroffenen Kinder darstellen.

Das Projekt stellt einen wichtigen Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen der JVA Kiel und dem Projektteam von Wellenbrechen dar. Die Schlüsselanhänger werden in den kommenden Aktionen des Projekts an die Kinder von Inhaftierten sowie deren Angehörige verteilt. Sie sollen den betroffenen Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln und ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind.

Neben der positiven Wirkung auf die Kinder bietet das Projekt auch den Inhaftierten eine sinnstiftende Tätigkeit und neue Perspektiven. Es trägt dazu bei, ihre Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu reflektieren und sich aktiv für das Wohl anderer einzusetzen. In Zukunft sind weitere Projekte geplant, bei denen die Inhaftierten weiterhin eine bedeutende Rolle spielen werden, um den betroffenen Kindern weiterhin zu helfen und auch ihre eigene Resozialisierung zu fördern.

Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden, dessen Engagement und Unterstützung das Projekt maßgeblich ermöglicht haben. Ebenso wird dem Justizministerium für seine kontinuierliche Unterstützung und die Ermöglichung solcher Initiativen gedankt. Ohne die Zusammenarbeit und Unterstützung dieser Institutionen wäre das Projekt in dieser Form nicht realisierbar gewesen.

Das gelungene Projekt hat gezeigt, wie durch kreative und gemeinschaftliche Ansätze sowohl den Kindern von Inhaftierten als auch den Inhaftierten selbst eine positive Perspektive und ein Gefühl der Verbundenheit vermittelt werden kann.

